

Holzmodulbau eröffnet Chancen

Starker Mitgliederzuwachs / Al Samarraie leitet DHV-Hauptstadtbüro

Frankfurt am Main/Ostfildern (DHV) – 29.11.2022. Auf die neue Unberechenbarkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert der Deutsche Holzfertigbau-Verband mit einer bemerkenswerten Neuausrichtung: Bei der diesjährigen Herbsttagung in Frankfurt am Main rief Präsident Erwin Taglieber die Mitgliedsunternehmen auf, sich neben dem angestammten Kerngeschäft, das traditionell im Ein- und Zweifamilienhausbau liegt, verstärkt den Zukunftsthemen BIM, Elementierung, Robotik und Holzmodulbau zuzuwenden. Um auf politischer Ebene die Vorteile des Bauens mit Holz und der seriellen Vorfertigung in den entscheidenden Köpfen zu verankern, verstärkt der DHV seine Präsenz in Berlin: Zum Leiter des DHV-Hauptstadtbüros wurde Vorstandsmitglied Ahmed Al Samarraie ernannt, bisher Obmann des Arbeitskreises ökologischer Holzbau.

„Die großen Herausforderungen, die vor uns allen liegen, machen in mehrfacher Hinsicht strategisches Umdenken notwendig.“ Insgesamt sieht **Erwin Taglieber**, der sowohl dem DHV als auch dem Deutschen Holzwirtschaftsrat (DHWR) als Präsident vorsteht, den Holzbau in Deutschland auf einem konsequent nachhaltigkeitsorientierten und deshalb zukunftssträchtigen Weg. Allerdings ist vom Verband jetzt mehr denn je eine 360-Grad-Rundumsicht gefordert, um für die 250 überwiegend mittelständischen Mitgliedsbetriebe die Weichen richtig zu stellen.

1

Herausforderungen gemeinsam meistern

Die bundesweit kontrovers geführte Debatte über Einfamilienhäuser hat gezeigt, wie wichtig eine ganzheitliche Betrachtung des Baugeschehens ist. Das gilt mit Blick auf das 'Häuschen im Grünen' ebenso wie für den sozialen Wohnungsbau. *„Man kann nicht 400.000 Wohneinheiten jährlich neu errichten wollen, ohne dafür das erforderliche Bauland auszuweisen. Der Bundestag hat schon vor Jahren beschlossen, die Flächenversiegelung zu beschränken. Gleichzeitig erwartet die Bundesregierung heute von der Bauwirtschaft einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz. In der Konsequenz bedeutet das, dass man an mehrgeschossigem Bauen mit Holz in den Gebäudeklassen III, IV und auch V nicht mehr vorbeikommt, wenn genügend Wohnraum im Einklang mit der Natur entstehen soll.“*, folgerte **DHV-Präsident Taglieber**.

Auf der Agenda des DHV stehen unter anderem * die Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für einen ökologisch-ökonomisch ausgewogenen Waldumbau, * die langfristige Sicherung der Materialverfügbarkeit für Holzbauvorhaben, * technische und baurechtliche Aspekte des seriellen Bauens, * die Wiederaufbereitung von Baustoffen aus Abrissobjekten sowie die energetische Sanierung von Bestandgebäuden, wozu nach den Worten von Erwin Taglieber ausdrücklich auch die Verbesserung und Verstetigung der staatlichen Förderung zählen.

Bauen mit Holz muss erleichtert werden

DHV-Vizepräsident Ulf Cordes warf in Frankfurt einen durchaus kritischen Blick auf den herrschenden politischen Kontext. Insbesondere kritisierte er die überbordende Bürokratie, die Investoren abschreckt und wünschenswerte Großprojekte verhindert: *„Baugenehmigungsverfahren, die sich teils über Jahre hinziehen, sind in Zeiten akuten Wohnraummangels unverantwortlich. Bauanträge für Gebäude aus Holz insbesondere in den höheren Gebäudeklassen müssen deutlich schneller geprüft und genehmigt werden als bisher, wenn der Klimaschutz in Deutschland eine Chance haben soll!“* Bauämter sollten daher mit genügend qualifiziertem Personal ausgestattet werden, um komplexe Anträge zeitnah bewältigen zu können, so die Quintessenz.

Das Klima wandelt sich

Der globale Klimawandel und seine Auswirkungen auf Deutschland und Europa, die drastische Teuerung von Energie, weltweit fragile Lieferketten, plötzliche Baustoffknappheit, Preissprünge an den Immobilienmärkten und anhaltender Fachkräftemangel im Bauhandwerk erfordern häufiger als sonst kybernetische Positionsbestimmungen jedes Unternehmens – und wo nötig auch Kurskorrekturen: *„Einfach weiter zu machen wie bisher, wäre aus unternehmerischer Sicht mit Sicherheit zu kurz gesprungen.“*, kommentierte **Geschäftsführer Konstantin zu Dohna** die aktuelle Wirtschaftslage. Dass die Bauwirtschaft in einer Krise stecke, sei jedoch nicht zu erkennen. Keine Frage, dass die Zeiten rauer werden; angesichts der großen Chancen, die die forcierte Nutzung des Naturwerkstoffs Holz für den Klimaschutz und das Erreichen der ambitionierten jährlichen Neubauquote bietet, komme es jetzt darauf an, für die Vorzüge des seriellen Bauens mit vorgefertigten Elementen aus Holz deutlich wahrnehmbar einzustehen. *„Insbesondere im Holzmodulbau ist das Feld noch lange nicht bestellt; im Büro-, Hotel- und Gewerbebau, im mehrgeschossigen Wohn- wie auch im temporären Sonderbau eröffnen sich neue Perspektiven“*, wies zu Dohna auf potenzielle Wachstumsmärkte hin.

Werkstoff des 21. Jahrhunderts

Die Fachwelt ist sich einig: Kein anderer Baustoff kann einen nachhaltigeren Beitrag zur Verringerung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre leisten als Holz. *„Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, um bundesweit einen Holzbauanteil von 30 % bis 2030 und 50 % bis 2050 zu erreichen. Die Verfügbarkeit von Rohholz in bedarfsgerechter Qualität und Menge ist dafür unabdingbar. Deshalb mache ich mich für professionelle Waldbewirtschaftung in Deutschland stark.“*, kündigte DHV-Vorstandsmitglied **Ahmed Al Samarraie** an, der zum hauptamtlichen **Leiter des DHV-Hauptstadtbüros** berufen wurde.

Noch mehr Manpower

DHV-Präsidium und -Vorstandschaft erwarten, dass alle Mitgliedsbetriebe bis 2025 klimaneutral aufgestellt sind. Dem absehbar verstärkten Beratungsbedarf, den die erforderlichen Weichenstellungen mit sich bringen, entspricht die Geschäftsstelle in Ostfildern durch personelle Aufstockung: Diplom-Betriebswirt **Achim Fuderer** hat dort Anfang Oktober seine Arbeit als **Berater für Unternehmensentwicklung** aufgenommen. Sein Aufgabengebiet umfasst die Durchführung von Unternehmens-Checks, die Begleitung von Verbandsmitgliedern auf dem Weg vom handwerklichen Mittelstandsbetrieb zum leistungsstarken Industrieunternehmen, die Beratung in Fragen der Digitalisierung und der Produktion sowie des Controllings. Zudem verfügt Fuderer über einen breiten Erfahrungsschatz in der Beschaffung von Beratungsfördermitteln – ein zusätzliches Dienstleistungsangebot exklusiv für DHV-Mitglieder.

14-Geschosser „Carl“

Wie exzellent sich mit vorgefertigten Elementen aus Holz bauen lässt, verdeutlichte **Architekt Peter W. Schmidt**, Gründer und Chef des Büros Schmidt Architekten, Pforzheim und Berlin: Es geht dabei um „Carl“, ein 14-geschossiges Hochhaus in der Goldstadt Pforzheim, das dort alle anderen Gebäude überragt. Abgesehen vom Aufzugsschacht und den Geschosdecken, besteht das staunenswerte Leuchtturmprojekt hauptsächlich aus vorgefertigten Holzelementen; ihre Montage erledigt Züblin Timber. *„Das Holz, das im Carl verbaut ist, wächst im heimischen Wald innerhalb von nur fünf Minuten nach.“*, hob Architekt Peter Schmidt die Nachhaltigkeit der Bauweise hervor.

Was den Brandschutz angeht, konnte er sich auf die Expertise von **Prof. Dr. Dirk Kruse** stützen. Der Gründer und Geschäftsführer des renommierten Büros **Dehne & Kruse Brandschutzingenieure** aus Gifhorn hat das Brandschutzkonzept für das Hochhaus Carl entwickelt. Auf der DHV-Tagung in Frankfurt schloss sich Kruse der Einschätzung von **Technik-Geschäftsführer Wolfgang Schäfer** an, wonach die Gebäudeklasse V *„die größte*

Herausforderung für Holzbauplaner“ ist. „Fakt ist, dass bei Holzgebäuden brandschutztechnische Risiken in der Regel aus der Nutzung entstehen, weniger aus der Bauweise.“, betonte Kruse. Er plädierte deshalb dafür, Baustoffe dort einzusetzen, wo sie ihre größten Stärken haben. Beim Hochhaus Carl zum Beispiel besteht der Kern aus Stahlbeton, weil die Ausführung als brennbare Konstruktion in Deutschland nicht zulässig wäre. Sein Rat für Gebäude der Klasse V: „Der Brandschutz muss von Grund auf professionell geplant werden, damit Leuchtturmprojekte keine brennenden Fackeln werden.“, schloss Kruse seinen Vortrag, dem weitere spannende Fachbeiträge folgten:

Kinder zu Gestaltern machen

Über den rasanten Entstehungsprozess der neuen **Kita Schnelldorf** referierte **Zimmermeister Jörg Hiller, Betriebsleiter** beim DHV-Mitgliedsunternehmen **Holzbau Bauer aus Satteldorf**. Zweierlei ist an diesem Holzbauprojekt spektakulär: Von der Ausschreibung durch die Gemeinde im April 2021 bis zur Vergabe des Bauauftrags im Juni vergingen gerade einmal zwei Monate. Die Entschlusskraft der Auftraggeber wurde wesentlich durch den Ausbruch von Corona im Hohenlohe-Kreis beflügelt. Man wollte den Kita-Neubau möglichst rasch erstellen, um die Kleinsten trotz Pandemie gut und sicher betreuen zu können. Holzbau Bauer ebnete dafür den Weg durch zeitsparende Vorfertigung der Elemente im nur 10 km entfernten Satteldorf. Bemerkenswert ist zudem das „Mach-mit-Farbkonzept“, das schlichte, helle Wandflächen vorsieht, die von den Kindern selbst mit bunten Farben kreativ gestaltet werden können.

Digitalisierung im Betrieb

Michael Bliesner von 81fünf-Mitglied **Lückel & Partner** warb für eine „ERP-Software“, die die Dateninfrastruktur mittelständischer Unternehmen auf eine geordnete Basis stellt. ERP steht für Enterprise Resource Planning und bedeutet so viel wie ‘ganzheitliche Abbildung aller betrieblichen Prozesse und Ressourcen’. Die DHV-Geschäftsstelle unterstützt interessierte Mitgliedsunternehmen mit einem Leitfaden zur Entscheidungsfindung.

Psychoakustik klärt, was stört

Die bekannte Schallschutznorm DIN 4109 wird 2023 komplett erneuert. Grund genug für **Schallschutz-Ingenieur Adrian Blödt**, der sehr speziellen Materie einige Geheimnisse zu entlocken: Im Zentrum der Psychoakustik steht die Identifikation von Schallquellen samt Ermittlung ihres Störpotenzials - Aufzugssysteme und andere Bestandteile der TGA zum Beispiel. *„Es geht darum, das subjektiv empfundene Störpotenzial messbar zu machen und bauphysikalisch objektiv darzustellen.“* Dann lässt sich beurteilen, ob und wie der jeweiligen Schallquelle bautechnisch am besten beizukommen ist. Lärm kann auf Dauer schließlich krank

machen, weshalb Adrian Blödts anschaulicher Vortrag auch als intelligenter Beitrag zur Optimierung der Bauqualität und des baulichen Gesundheitsschutzes zu verstehen ist.

Immobilien werden mobil

Der Herstellung von Gebäuden aus vorgefertigten Raummodulen widmete sich **Holger Fröhlich, Prokurist des DHV-Mitgliedsunternehmens Baumgarten Holzbau**. Willkommener Anlass ist der Neubau einer 100 m langen Produktionshalle auf dem Firmengelände in Ebersburg. Dort wird das Holzbauunternehmen künftig Module für Schulen, Kitas und KiGas, Hotels und Wohngebäude in Serie produzieren. Auch mit der Planung und Errichtung von Kasernen in standardisierter Holzmodulbauweise kennt sich Baumgarten aus, seit es als Teil der ARGE BBS Baumgarten/Brüggemann/Stark einen veritablen Bundeswehr-Standort in Nordhessen mit 13.000 m² bebauter Fläche auf Vordermann gebracht hat. *“Wenn Immobilien auch Mobilien sein sollen, macht’s der Holzmodulbau möglich.“*, resümierte Fröhlich. Dem entspricht das Konzept eines modularen Cafés, das von Standort zu Standort umziehen und so die maximale Kundenfrequenz zu bestimmten Zeiten an verschiedenen Orten in höhere Warenumsätze ummünzen kann. Die Motivation, sich mit dem Holzmodulbau zu befassen, entspringt dem Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung: Darin wird serielles Bauen ebenso wie die Modulbauweise ausdrücklich gefordert. Für die Teams von Baumgarten stand damit fest: *„Wir machen das!“* Und sogar noch mehr: Baumgarten leistet nicht allein die bauliche Ausführung, sondern übernimmt auch die Fachplanung für Modulbauten aus Holz.

5

Vom Wirtschaftskreislauf zur Kreislaufwirtschaft

Erste Schritte zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft im Holzfertigbau präsentierte **Architekt Dipl.-Ing. Holger König** von der **Jama GbR** aus Gröbenzell. Die Gesellschaft für ökologische Projekte befasst sich u.a. mit den Voraussetzungen für eine Mehrfachnutzung von Bauprodukten und -systemen sowie den Einsatzbedingungen für recycelte Komponenten in ihrem jeweils neuen Funktionsbereich. Ziel ist dabei, klimaschädliche Emissionen zu vermeiden oder zumindest erheblich zu verringern, indem Gebrauchtes am Bau Neues ersetzt.

Weitere wissenswerte Informationen über den Holzfertigbau auf <https://d-h-v.de>

Text und Fotos: Achim Dathe, Stuttgart

DHV-Mitgliedschaft sehr begehrt

Ostfildern (DHV) – 29.11.2022. Acht Holzbau-Unternehmen und Zulieferbetriebe sind im Laufe des Jahres dem Deutschen Holzfertigbau-Verband (DHV) als Neumitglieder beigetreten. Im Rahmen der Herbsttagung in Frankfurt stellten sie ihre Leistungsschwerpunkte vor.

eQ-3 AG / homematic AG

HomeMatic bietet für fast alle Situationen des häuslichen Lebens praktische Erleichterungen: Das Home-Control-System des Elektrotechnik-Unternehmens aus dem norddeutschen Leer übernimmt wiederkehrende Vorgänge im Haus – z.B. das Einfahren der Markise, das Schließen der Rollläden oder das Öffnen des Garagentors. → <https://www.eq-3.de>

IBE Innovative Bauelemente GmbH

Das innovationsbegeisterte Unternehmen aus Herrieden in Bayern entwickelt, produziert und liefert Systemlösungen für Anschlüsse an Fenster und Türen, und zwar sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich. Passgenaue IBE-Fensterbanksysteme, die sich in den Baukörper regelrecht hineinschmiegen, neutralisieren sogar das berüchtigte Gewerke Loch. → <https://www.ibe-innovativ.de>

GEESE-BAU GmbH

Der etablierte Holzbaubetrieb mit Sitz in Oberhausen/NRW blickt auf eine mehr als 65 Jahre währende Bautradition zurück. Schon seit 1957 leistet Geese-Bau Qualitätsarbeit in Holz. Neubau, Anbau, Aufstockung und Sanierung stehen auf dem Programm. Dabei wird das gemeinsame Entwickeln von Ideen mit der Bauherrschaft großgeschrieben. → <https://geese-bau.de>

Kuttruff Holzbau

DHV-Neumitglied Kuttruff Holzbau ist in Löffingen/Baden-Württemberg zu Haus. Seit gut 60 Jahren plant, produziert und liefert der mittelständische Betrieb energieeffiziente Holzfertighäuser zum Wohlfühlen. Kunden haben die Wahl zwischen bezugsreifer alias „schlüsselfertiger“ Ausführung und verschiedenen Ausbaustufen, bei denen geschickte Bauherrschaften selbst mit Hand anlegen können. → <https://www.kuttruff-holzbau.de>

PLANGRAD° GmbH

In der Hansestadt Bremen ist das Büro von Ronald Kirsch und Christian Barning ansässig. Das 6 bis 8 Köpfe umfassende Team befasst sich bundesweit mit intelligenter Stadtplanung und anspruchsvoller Architektur. Kennzeichen ist ein integrativer Planungsansatz, der bei vielen Projekten den engen fachlichen Austausch mit Ingenieuren, Künstlern und Spezialisten anderer Disziplinen bedingt. Die Arbeiten dokumentieren eine vom Konzept bis zum Detail ganzheitliche Entwurfsmethodik. → <http://www.plangrad.com/de/buero/>

MK Holzbauplan

Alles planen und realisieren, was sich rund um den modernen Holzbau dreht – das ist die Mission von Zimmermeister Micha Kober aus Fichtenberg. Zu seinem Leistungsspektrum zählen das Erstellen sämtlicher Aufmaßlisten, das Aufmessen vor Ort mit modernster Technik sowie die Bearbeitung und Übergabe aller Daten an Abbund- bzw. Fertigungsanlagen. → <https://www.mk-holzbauplanung.de>

Tremco CPG Europe GmbH

Das europaweit präsente Mehrmarkenunternehmen verfolgt das Ziel, beim Abdichten und Beschichten von Bauwerken und Gebäuden Maßstäbe in puncto Nachhaltigkeit zu setzen. Zum Portfolio zählen Produkte für den Innen- und Außenbereich, die die Bausubstanz zuverlässig schützen und den Nutzwert von Immobilien steigern. → <https://www.cpg-europe.com/de-de>

AH Aktiv-Haus GmbH

Neue Maßstäbe im Wohnungsbau durch seriellen Modulbau zu setzen, hat sich die AH Aktiv Haus GmbH aus Stuttgart vorgenommen. Das Unternehmen realisiert unter Leitung von Architekt Werner Sobek und Geschäftsführer Christoph Jost nachhaltige Wohnprojekte für die Wohnungswirtschaft. Mängelfreiheit, Wirtschaftlichkeit, Vielseitigkeit und Schnelligkeit werden Auftraggebern von AH Aktiv-Haus zugesichert. → <https://www.ah-aktivhaus.com>

(Bebilderung)

Aufmacher und Social-Media-Teaser:



Begrüßung per Handschlag: DHV-Präsident Erwin Taglieber (vorne rechts) konnte sich auf der diesjährigen Herbsttagung in Frankfurt am Main über rund 100 Teilnehmer freuen. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 1:



Zwei neue Gesichter: Im Zuge der Nachbesetzung wurden Ansgar Hüls/Planungsbüro Hüls Ingenieure, Blankenfelde/Brandenburg (3.v.l.) und Frank Lewers/Holzbau Terhalle, Ahaus/NRW (3.v.r.) einstimmig in den DHV-Vorstand gewählt; zuvor hatte die Mitgliederversammlung im Gedenken an den viel zu früh verstorbenen Holzbauunternehmer Reinhold Müller eine Schweigeminute eingelegt.

Außerdem im Bild (v.l.n.r.): DHV-Vize-Präsident Ulf Cordes, DHV- und DHWR-Präsident Erwin Taglieber, Hauptgeschäftsführer Konstantin zu Dohna sowie Ahmed Al Samarraie, der künftig das Hauptstadtbüro des DHV leitet.

Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 2:



Herausforderungen gemeinsam meistern: Um die 100 Gäste der DHV-Herbsttagung nutzen die Gelegenheit, sich über die sprunghaften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in kollegialer Atmosphäre auszutauschen und nach Lösungswegen für das eine oder andere Problem zu suchen. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 3:



Holzmodulbau stark im Kommen: DHV-Präsident Erwin Taglieber empfiehlt den Mitgliedsunternehmen, sich neben dem angestammten Kerngeschäft, das traditionell im Ein- und Zweifamilienhausbau liegt, verstärkt den Zukunftsthemen BIM, Elementierung, Robotik und Holzmodulbau zuzuwenden. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 4:



Pro Forstwirtschaft: DHV- und DHWR-Doppelpräsident Erwin Taglieber sprach sich auf der Herbsttagung in Frankfurt klar für eine kontrollierte Bewirtschaftung heimischer Forste aus: *„Zu nachhaltiger Waldbewirtschaftung gehört nach meinem Verständnis, dass zum Bauen auch Kalamitätsholz verwendet werden darf.“* Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 5:



Personelle Verstärkung: In der Verbandsgeschäftsstelle in Ostfildern kümmert sich seit Oktober Dipl.-Betw. Achim Fuderer (im Bild mit Mikrofon) um die Entwicklung von Holzbauunternehmen mit Wachstumspotenzial. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 6:



Bewährter Conferencier: Wolfgang Schäfer, Geschäftsführer Technik, führte ebenso routiniert wie wortgewandt durch das Tagungsprogramm. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 7:



Allem gewachsen: „Auch wenn die Zeiten rauer werden, sollte man sich von der Krisenstimmung anderer Leute nicht anstecken lassen.“, legte Hauptgeschäftsführer Konstantin zu Dohna den DHV-Mitgliedern nahe. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 8:



Abgrenzung: „Zwischen DHV-Mitgliedern und Nichtmitgliedern besteht insoweit ein himmelweiter Unterschied, als sämtliche Dienstleistungen des Verbandes ausschließlich Mitgliedern zur Verfügung stehen.“, erläuterte DHV-Vizepräsident Ulf Cordes. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 9:



Gute, leidenschaftliche Architektur: Peter W. Schmidt hat mit dem Hochhaus Carl in Pforzheim ein 14 Geschosse hohes Leuchtturmprojekt verwirklicht. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 10:



Brandschutz par excellence: Prof. Dr. Dirk Kruse, Büro Dehne & Kruse Brandschutzplanung in Gifhorn, hat das Brandschutzkonzept für das 14-geschossige Holz-Hybrid-Hochhaus Carl entwickelt. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 11:



Einig, was zählt: Brandschutz-Experte Prof. Dr. Dirk Kruse und Wolfgang Schäfer, Geschäftsführer Technik im DHV, stimmen überein, dass Gebäude der Klasse V gegenwärtig die größte Herausforderung für den Holzbau sind. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 12:



Verfügbarkeit sichern: Für den DHV spielt die Gewährleistung der Verfügbarkeit von Bauholz im Baugeschehen eine Schlüsselrolle. Weder soll heimisches Holz gedankenlos exportiert und dadurch der Nutzung entzogen werden, noch wäre irgendwem mit naturromantischem Verzicht auf Waldbewirtschaftung gedient. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>

Foto 13:



Verdienter Applaus: Am Ende der diesjährigen DHV-Herbsttagung blickten die Teilnehmer/-innen entspannt und zuversichtlich in die Bauzukunft. Foto: Achim Dathe für den DHV, Ostfildern; <https://d-h-v.de>